

## Geheimnisse des Hochplateaus

Sonderausstellung im Knauf-Museum zeigt Grabungsfunde aus Bullenheim

Ippsi ist auch dabei. Für die Ausstellung Mythos Bullenheimer Berg im Knauf-Museum in Iphofen wurden erstmals alle bekannten archäologischen Funde einer Befestigungsanlage, die sich vor mehr als 2800 Jahren auf dem Hochplateau des Berges befunden hat, zusammengetragen. Ebenfalls in einer der Vitrinen zu finden ist ein Schädel, der entsprechend seines Fundorts in einer Kreisgrabenanlage in Ippesheim Ippsi genannt wurde. Er ist üblicherweise im dortigen Schloss ausgestellt.

Dabei ist die Kreisgrabenanlage bei Ippesheim bedeutend älter als die Befestigungsanlage auf dem Bullenheimer Berg. Deren Blütezeit wird für die Jahre um 880 bis 800 vor Christi und damit für das Ende der Bronzezeit angenommen. Entsprechend viele der gezeigten Fundstücke stammen aus diesem Zeitraum, darunter Fuß- und Armringe aus Bronze, außerdem sogenannte Lappenbeile, die unter anderem zur Holzbearbeitung herangezogen wurden, und deren Gussformen.



Allein aufgrund der Größe der Anlage wird angenommen, dass die Gemeinschaft auf dem Bullenheimer Berg gut organisiert war. Sie profitierte von

dem fruchtbaren Ackerboden der Gegend, der den landwirtschaftlichen Anbau erleichterte. Die Dimension der Anlage wird Ausstellungsbesuchern anhand eines begehbaren Modells vorgestellt, das im Erdgeschoss des Museums-Anbaus zu finden ist. Dort erfahren Interessierte auch die Hintergründe zu den archäologischen Untersuchungen der Befestigungsanlage, die in ihren Ausmaßen Anfang der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts in vollem Umfang erkannt wurde.

Die Räume im zweiten Stock sind den zahlreichen Hortfunden auf dem Hochplateau gewidmet. Als Hortfunde werden Gegenstände bezeichnet, die wahlweise vergraben, versenkt oder absichtlich abgelegt wurden. Häufig handelte es sich um Gaben an Götter, zumindest hielten sich die Bewohner an bestimmte Regeln, wie sie die Objekte hinterließen. Im Fall des Bullenheimer Berges wird davon ausgegangen, dass die Gegenstände von Armringen über



Kostbarkeiten im Obergeschoss des Museumsanbaus, dort sind unter anderem Goldhüte zu sehen, die einst eine Art Kalenderfunktion innehatten.  
Foto: Markus Mergenthaler

Beile bis zu Sicheln gezielt an heiligen Plätzen abgelegt wurden, der Bullenheimer Berg gilt daher auch als heiliger Berg.

Die Erläuterung dazu folgt spätestens im dritten Stock, dort treffen die Besucher nicht nur auf den Nachbau eines sogenannten Kultwagens, sondern auch auf die Figur eines bronzezeitlichen Priesters samt eindrucksvollem Goldhut. Sämtliche bislang in Deutschland entdeckten Goldhüte wurden auf einer Linie im Bereich des 49. Breitengrades gefunden. Der Bullenheimer Berg liegt auf 49,6 Grad, daher ist nicht unwahrscheinlich, dass zwei dort aufgefundene Goldbleche tatsächlich die letzten Überreste eines Goldhuts sind. Weitere Funde, die unmittelbar auf kultisch motivierte Rituale hinweisen, sind bronzene Radkappen eines Kultwagens.

Die Exponate stammen zu einem Großteil aus der Archäologische Staatssammlung München, dem Germanisches Nationalmuseum Nürnberg und dem Mainfränkisches Museum Würzburg. Die Ausstellung Mythos Bullenheimer Berg ist bis 4. November in Iphofen zu sehen. Geöffnet hat das direkt am Marktplatz gelegene Knauf-Museum dienstags bis samstags von 10 bis 17 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr. Erwachsene zahlen vier Euro Eintritt, Kinder zwei Euro.

CHRISTINE BERGER



Im September  
**KARPFEN KÜSST KRABBE**  
Frankenkarpfen geht auch  
mal fremd...

vom 29. September  
bis 1. Oktober 2012  
Kirchweih in Linden

[www.gasthof-linden.de](http://www.gasthof-linden.de)  
[info@gasthof-linden.de](mailto:info@gasthof-linden.de)  
Familie Keitel-Heinzel  
Linden 25

GASTHOF

**AUSLAUFMODELLE  
ZU STARK REDUZIERTEN PREISEN!**

Ihr Zweirad Fachgeschäft



Johanniterstr. 28 · Telefon 09841/4 011170

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr  
Mittwoch 9.00 bis 12.00 Uhr